

Pressemitteilung

23.07.2009

„Wie kann man so leichtsinnig Stärken schwächen?“

In einer Online-Petition protestieren Kommunikationsszene und Wuppertaler Bürger gegen die geplante Schließung des Studiengangs Kommunikationsdesign

Viele Wuppertaler Bürger und auch die nationale und internationale Design-, Werbe- und Kommunikationsszene reagieren mit Fassungslosigkeit und Empörung auf die Entscheidung der Hochschulleitung, die den Studiengang Kommunikationsdesign an der Bergischen Universität Wuppertal einstellen will. „Wie kann man so leichtsinnig Stärken schwächen?“, bringt Christian Boros, ehemaliger Absolvent des Studienganges Kommunikationsdesign in Wuppertal und heute erfolgreicher Medienunternehmer mit Hauptsitz in Wuppertal und Tochterfirmen in Berlin und New York, die Reaktionen in einer Erklärung auf den Punkt.

Eine online gestellte Protest-Petition hat nach wenigen Tagen bereits 736 Unterzeichner gefunden, darunter viele Wuppertaler Designunternehmer und prominente Namen der internationalen Kommunikationsszene wie Prof. Niklaus Troxler (Stuttgart), Prof. Henning Wagenbreth (Berlin), Prof. Nicolaus Ott (Berlin), Prof. Markus Dreßen (Leipzig), Prof. Dr. Heike Sperling (Düsseldorf), Prof. Fons Hickmann (Berlin), Prof. Detlef Fiedler (Berlin) und Prof. Stephan Bundi (Bern). Auch Vertreter der Wirtschaft, die das kreative Potenzial der Wuppertaler Kommunikationsdesigner seit Jahren schätzen und nutzen, protestieren gegen die Schließung.

Viele Unterzeichner machen in Kommentaren und Erklärungen ihrem Unmut Luft. Einhelliges Urteil: Durch die Entscheidung schwächt die Universität nicht nur sich selbst – auch für die weitere wirtschaftliche Entwicklung Wuppertals und der Region hat die Einstellung des Studiengangs fatale Folgen. „Es ist unverantwortlich, so ein Profil aufzugeben, das andere Städte mühsam erlangen wollen. Warum soll mein Unternehmen noch hier bleiben? Sollen wir warten, bis wir unter Denkmalschutz gestellt werden?“ fragt Christian Boros stellvertretend für viele andere Unternehmer der Region.

Auch das kulturelle Leben, dem die Kommunikationsdesigner mit Ausstellungen und Aktionen immer wieder Impulse gegeben haben, wird darunter leiden, fürchten viele Petitionsbefürworter. „Da wird eine wichtige Kulturschmiede plattgewalzt!“, sagt Prof. Niklaus Troxler von der Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart. „Der Studiengang Kommunikationsdesign stärkt die Region nachhaltig: Er bereichert das Leben in Wuppertal. Er lockt junge Talente an, von nah und fern. Er sorgt für kreativen, kulturellen Mehrwert in der Stadt“, stellt Diplom-Designer Arne Brennecke fest. Prof. Bernard Stein (Archiv für Historische Abbildungspraxis und Kunsthochschule, Kassel/Berlin) warnt vor einer „Verödung einer kulturellen Landschaft“. „Die Verarmung Wuppertals schreitet voran, und die Folgen werden wir alle zu spüren bekommen“, prophezeit der Wuppertaler Fotodesigner Udo Kowalski.

Die Online-Petition kann bis zum 30.8. unter <http://ipmac.de/kdwital> gezeichnet werden und fordert die Hochschulleitung der Bergischen Universität Wuppertal dazu auf:

- ihre Entscheidung rückgängig zu machen,
- stattdessen den Studiengang Kommunikationsdesign auf hohem Niveau zu halten und weiterzuentwickeln und
- damit den Kultur- und Wirtschaftsstandort Wuppertal langfristig konkurrenzfähig zu machen.

Am 30.8. finden in NRW die Kommunalwahlen statt. Die Initiatoren der Petition verknüpfen ihre Forderungen mit dem Datum der Kommunalwahlen, da diese Angelegenheit alle Bürger der Bergischen Region und damit auch ihre politischen Vertreter etwas angeht. Auf diese Weise kann von verschiedenen Seiten auf die Entscheidung der Wuppertaler Hochschulleitung eingewirkt werden.

Kommentare zur Schließung des Studienganges Kommunikationsdesign:

„Ich bin nur wegen des Studienganges nach Wuppertal gekommen. Nach meinem Studium habe ich hier auch wegen der Vielzahl guter Arbeitskräfte, die aus der Uni erwachsen, mein Unternehmen angesiedelt. Außer dem exzellenten Studiengang, Pina Bausch und der Schwebbahn war Wuppertal für mich ein weißer Fleck auf der Landkarte. Soll jetzt nur noch die Schwebbahn bleiben?

Wie kann man so leichtsinnig Stärken schwächen? Wuppertal ist ein Standort des „Denkens in Alternativen“. Es ist unverantwortlich, so ein Profil aufzugeben, das andere Städte mühsam erlangen wollen. Warum soll mein Unternehmen noch hier bleiben? Sollen wir warten, bis wir unter Denkmalschutz gestellt werden?“

Dipl.-Des. Christian Boros, BOROS Agentur für Kommunikation, Wuppertal/Berlin/New York

„Da wird eine wichtige Kulturschmiede plattgewalzt!“

Prof. Niklaus Troxler, Staatl. Akademie der Bildenden Künste, Stuttgart

„In unserem Unternehmen arbeiten Kommunikationsdesigner – als feste, als freie, während ihrer Ausbildung. Der Studiengang KD in Wuppertal ist für uns ein Standortvorteil und für die Stadt ein Aushängeschild mit Sternchen. Es fällt uns schwer, bei unseren Kunden in ganz NRW für Wuppertal zu werben, wenn die Stadt ihrem provinziellen Ruf auch noch gerecht wird. Fehler sind nicht schlimm, wenn man sie erkennt und sein Handeln revidiert.“

Jan Federmann, FKK .design gmbh, Wuppertal

„Angesichts einer unübersehbaren Flut von prosperierenden privaten Ausbildungsanstalten, denen in der Regel eine qualitative Ausbildung so fern ist wie Voyager 1 der Erde, finde ich es erschreckend, im Angesicht des anwachsenden kompetitiv-opportun orientierten Gestalterbreis, zu kapitulieren.“

Diplom-Designer Peter Zizka, Heine/Lenz/Zizka, Frankfurt

„Ich habe in meiner Funktion als Leiter Brand Management der MAN SE oft erfolgreich mit Absolventen zusammengearbeitet. Vielfalt in der Bildungslandschaft ist wichtig.“

Hartmut Sander, Leiter Brand Management MAN SE , München

„Einer kleinen Gruppe zu gestatten, das Falsche zu tun, darf nicht zur Verödung einer kulturellen Landschaft führen. Gute Gestaltung muss in Wuppertal bleiben.“

Prof. Bernard Stein, Archiv für Historische Abbildungspraxis und Kunsthochschule, Kassel/Berlin

„die Reduzierung von Bildungsangeboten (zumal erfolgreichen, mit anerkannt hoher Qualität) ist besonders in wirtschaftlich problematischen Zeiten ein falsches Zeichen!“

Prof. Detlef Fiedler, Alliance Graphique Internationale, Berlin

„Eine Stadt wie Wuppertal, die im Laufe der Jahre immer mehr an Attraktivität eingebüßt hat und aus der daher viele junge qualifizierte Arbeitskräfte in die Oberzentren abwandern, kann nur eines tun, um dies aufzuhalten: einen Studiengang, der eines der universitären Aushängeschilder der Stadt ist, erhalten!“

Dirk Michael Häger, mina k film, Wuppertal

„Auch wenn der Studiengang an Format und die Studierenden an Power und Einfluss auf das kreative Treiben unserer Stadt verloren haben, so wäre es ein Armutszeugnis für die Uni, die Stadt und ein weiteres trauriges Szenario des öffentlichen Wuppertals, die Lebensqualität durch den Abbau kreativer Angebote zu schmälern. Die Design-Abteilung ist ein Tool unserer Stadt, kreatives Leben zu leben und zu erhalten.“

Frank Charles Petersohn (Musiker), Wuppertal

„Internationales Design aus Wuppertal muss weiter gefördert und ausgebaut werden!

Aus meiner eigenen internationalen Erfahrung kann ich Ihnen nur Gutes über den Ruf der Studiengänge Design an der Bergischen Universität Wuppertal berichten.“

Dipl.-Des. Volker Kraft, Velbert

„Ein Schlag ins Gesicht der Wuppertaler Designszene. Die Verarmung Wuppertals schreitet voran, und die Folgen werden wir alle zu spüren bekommen ...“

Udo Kowalski, Fotodesigner, Wuppertal

„Der Studiengang Kommunikationsdesign in Wuppertal hat mit seinen Lehrenden einen guten Ruf. Die Entscheidung, diesen Studiengang zu schließen, sollte in Zeiten, in denen Deutschland eher von seinen Ideen denn von der Industrieproduktion lebt, unbedingt rückgängig gemacht werden.“

Prof. Henning Wagenbreth, Universität der Künste Berlin

„Wir sind Arbeitgeber im Kommunikationsdesign, und Wuppertal braucht diesen Studiengang, um unserer Branche von Anfang an eine Basis in dieser Stadt zu geben. Wuppertal ist ein Designstandort nur mit der BUGH und dem Studiengang KD!“

Dipl.-Des. Jens Albrecht, bap GmbH, Wuppertal

„Während meiner Zeit in Wuppertal, in den 80er- und 90er-Jahren, habe ich im Kontakt mit Industrie und Handwerk erfahren, wie bewusst den Wuppertalern die Orientierung ist, die sie durch ihre renommierte Gestalterschmiede erfahren. Der Fachbereich Design hat in Wuppertal eine lange Tradition und muss auch für die Zukunft als wichtiger Faktor für die Kultur der Region gestärkt werden!“

Alexander Burkhalter, heile Welt Designbureau, Düsseldorf

„Wuppertal hat schon genug Imageprobleme und voraussichtlich eine wirtschaftlich düstere Zukunft. Neben dem einzigartig schrägen Charme aus der Mischung und den Gegensätzen von Versatzstücken ruhmreicher Historie und architektonischen Todsünden, Schönheit und schleichendem Verfall ist die Kultur und geballte Kreativität in dieser Stadt stark mitverantwortlich dafür, dass man sich hier trotz allem sehr wohl fühlen kann. Mit der ungewissen Zukunft des Tanztheaters, der Diskussion um das Sinfonieorchester nun auch noch die geplante Schließung des Studiengangs KD — das bedeutet die absolute Selbstverstümmelung Wuppertals. Wie viele kreative Köpfe werden in Zukunft wohl nicht mehr nach Wuppertal kommen und die Stadt bereichern?“

Dipl.-Des. Ingo Geiger, Wuppertal

„Der Studiengang Kommunikationsdesign in Wuppertal hat mit seinen Lehrenden einen guten Ruf. Die Entscheidung, diesen Studiengang zu schließen, sollte, in Zeiten, in denen Deutschland eher von seinen Ideen, denn von der Industrieproduktion lebt, unbedingt rückgängig gemacht werden.“
Prof. Henning Wagenbreth, Universität der Künste Berlin

„Der Studiengang Kommunikationsdesign stärkt die Region nachhaltig: Er bereichert das Leben in Wuppertal. Er lockt junge Talente an, von nah und fern. Er sorgt für kreativen, kulturellen Mehrwert in der Stadt. Er sichert dauerhaft zahlreiche Arbeitsplätze; an der Universität, in der Werbe- und Medienindustrie, in den abhängigen Firmen, im Handel. Er sorgt durch die exzellente Ausbildung und den Ruhm der Absolventen für einen ausgezeichneten Ruf der Universität und der Stadt. Mit einer möglichen Schließung des Studiengangs Kommunikationsdesign verwehrte man sich ungeahnter sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Potenziale.“
Dipl.-Des. Arne Brennecke, Wuppertal

„I would deeply regret any interruption in the existence of the department and the consequences for the future of the students.“
Ben Bos, Graphic designer, formatie2 design, Heemstede/Netherlands

„Vieles wäre austauschbar, aber einen Lehrstandort zu schließen, der Kommunikation fördert und ästhetisiert, ist absurd. Insbesondere für eine Stadt, die zunehmend an Profil und Kultur verliert. Statt die Alleinstellungsmerkmale zu nutzen und im Sinne aller auszubauen, wird weiter demontiert. Danke.“
Dipl.-Des. Roland Cölln, cölln.company design agentur, Wuppertal

„Wird dieser Studiengang eingestellt, verliert Wuppertal einen Zukunftsstudiengang!“
Prof. Dr. Dr. h.c. Ekkehard Kappler, Universität Innsbruck

„Es ist aus französischer Sicht unverständlich, warum das Designland Deutschland seinen historischen Vorsprung verringern will.“
Malte Martin, AFD, Paris/Frankreich

Presseübersicht: www.wirsindkd.de

Kontakt:

Dipl.-Des. Anni Roolf, MBA

Telefon: 0202-300739

E-Mail: anni.roolf@dezentrale.eu